

## Werk

**Titel:** Zu alt- und mittelenglischen dichtungen. - XI

**Autor:** Holthausen, Ferdinand

**Ort:** Halle a.S.

**Jahr:** 1899

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338212566\\_0022|log11](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338212566_0022|log11)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

ZU ALT- UND MITTELENGLISCHEN  
DICHTUNGEN.

XI.

---

58. The Story of Genesis and Exodus.  
(cf. Herrigs Archiv XC, 143 f.)

v. 1139 f. *Do meidenes herden quilum seien,  
Dat fier sulde al ðis werld forsweden.*

Diese stelle hat soeben E. Björkman in Herrigs Arch. CI, 393 besprochen und den angeblichen reim *seien* : *forsweden* zu retten gesucht. Ich glaube jedoch, dass hier nur eine der vielen liederlichkeiten vorliegt, deren sich der schreiber der hs. schuldig gemacht hat und möchte *seien* durch das gleichbedeutende *queden* ersetzt, das auch v. 125 (nach Kölbing's besserung), 1792, 3525, 3944 und 4002 im reime erscheint.

v. 1981. '*Nai! nai!*' quat he, '*helped it nogt.*  
Man lese: *it helped nogt.*

59. O mors, quam amara est memoria tua!

Ein unter diesem titel in der hs.<sup>1)</sup> Cott. Calig. A II, fol. 57<sup>v</sup> überliefertes me. gedicht hat Varnhagen in dieser zeitschrift band VII, s. 83 f. des anzeigers drucken lassen, ohne sich jedoch genügend mit den vielen verderbten stellen, die der text unzweifelhaft enthält, beschäftigt zu haben. Auch sonst scheint

---

<sup>1)</sup> Vgl. darüber Wülcker, Altengl. Leseb. II, 228 unter nr. 3. Dar- nach ist es eine papierhs. aus dem 15. jahrhundert.

das interessante kleine denkmal unbeachtet geblieben zu sein — ein grund mehr, es einmal gründlich unter die philologische lupe zu nehmen!

v. 2. *That menere art of mornynge and mone.*

Das metrum verlangt die einsetzung von *of* auch vor *mone*; *menere* ist bei Stratmann-Bradley noch nicht verzeichnet, es muss doch wohl ein ae. \**ménere*, nomen auctoris zu *ménan* (me. *mēnen*, ne. *to mean*) sein, wenn nicht *meuere* = ne. *mover* dafür zu lesen ist.

v. 3. *Thou mynly myrroure etc.*

Auch dieses *mynly* habe ich im me. wörterbuch vergeblich gesucht; ich möchte es = ae. *zemyndelic* 'memorable' setzen. Ae. *mynelic* 'desirable, pleasant' ist ein poetisches wort, dessen bedeutung mir hier auch weniger zu passen scheint.

v. 6. *Wham all foates (!) and every low degre.*

Zu *foates* bemerkt V.: „in der hs. schlecht zu lesen und mir unverständlich.“ Ich vermute, dass dort *p'lates* = *prelates* steht, wofür auch die alliteration *prelātes* : *low* spricht. Ausserdem kehrt das wort in v. 25 wieder.

v. 13. *Thow hast and wylt consume nogt levyng oon.*

Vor *nogt* gehört ein komma!

v. 14f. *Tho ys alyve that kan remembre pre  
That are preserved, y fynde but two aloon,*

V. bessert das *Tho* von v. 14 in *Non*; näher liegt doch *who*, und dann gehört hinter *preserved* ein fragezeichen.

V. 21f. *The whyle we lyve; zyt have ober foon,  
The fende, the flesch and wor[l]dly vanyte,  
Cotydyan corosy, etc.*

Hinter *have* v. 21 ist auch aus metrischen und grammatischen gründen *we* einzusetzen; das merkwürdige *corosy* von v. 23 ist wohl = ne. *curse*. Ueber die drei feinde des menschen vgl. übrigens Engl. Stud. II, 508 und 539 (nachträge).

Die vierte strophe weicht in der überlieferung von dem sonstigen reimschema *ababbaba* durch die eigentümliche reim-

stellung *aabbabba* ab. Ich halte dies für einen fehler, um so mehr, da die verse 26—27 auch sonst mehrfach bedenklich sind.

v. 26 f. *Crowned conquerou[r]s and ober of low degre*  
*Pat were ryzt knyztly yn hare tyme, þou sparest non;*

*Of low degre* in v. 26 ist ja ein offener unsinn: es muss natürlich *of hye degre* (vgl. *hye* v. 41) heißen!! Der folgende vers hat sechs statt fünf hebungen und ist durch einsetzung von *here* statt *yn hare tyme* zu heilen. Im übrigen möchte ich die strophe derartig ordnen, dass v. 25 an die dritte, v. 30 an die fünfte stelle kommt, also:

25 *Crowned conquerou[r]s and ober of hye degre*  
*Pat were ryzt knyztly here, þou sparest none;*  
*Popes, prelates stande yn perplexyte,*  
*Marchauntes, men of lawe, all undere oon, (?)*  
*And curyous clerkes forþ with þe they goon;*  
 30 *Leches, labo[u]rers, fayn wold fro þ[e] fle.*  
*Full wyse ys he etc.*

Dann wird die strophe den andern vollkommen gleich und ich meine, dass die verse sich so auch besser dem inhalte nach aneinander schliessen, als in der handschriftlichen überlieferung. — Das *all undere oon* von v. 28 ist mir unklar: sollte nicht *and* statt *undere* zu schreiben sein? Wenn wir *lawë* lesen, ist diese besserung sogar notwendig! v. 30 habe ich *labourers* statt des *laberers* der hs. geschrieben, da der accent auf der zweiten silbe liegt.

v. 34. *Thys world ys transeytorie joye þat sone ys gon,*  
 Statt *transeytorie* ist aus metrischen gründen offenbar *transient* zu schreiben.

v. 37. *Thenk, of fre choyes god hath the zeve alon.*  
 Das komma gehört m. e. hinter *choyes*; der mit *god* beginnende satz ist relativ zu fassen.

v. 39. *Yff thow goo mysse, othere blame þou non,*  
 Des metrum wegen möchte ich eine senkung, etwa *here* 'hier', hinter *mysse* einschieben.

v. 41. *Do ye that flowre yn hye felycyte,*

Ich vermute, dass *Do* für *See* 'sieh' verlesen ist; hinter *felycyte* gehört dann ein fragezeichen.

v. 43. *Thenk, as fresh as lusty folke as þe,  
Ere they were ware, full sodey[n]ly han gon;*

Aus rhythmischen gründen ist hinter *Thenk* ein *þat* zu ergänzen; hinter *fresh* gehört ein komma, wenn nicht das zweite *as* in *and* zu bessern ist; *þe* endlich am ende von v. 43 möchte ich in *he* oder *she* bessern und auf *flowre* in v. 41 beziehen.

v. 47. *And whan ye leest wene, ye may be callyd upon,  
And* zu anfang des verses ist zu streichen.

v. 53 f. *Therefore devoutly pray we to Cryste alon,  
That for oure althere gylt deyed upon a tre.*

Lies in v. 53 *devout* und in v. 54 *on* statt *upon*!

GOTENBURG, 25. Januar 1899.

F. HOLTHAUSEN.

---

